Oskar Messter †

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

karten hat das Kinogeschäft eine weitere Verstärkung erfahren. Vor den Zagreber Premierentheatern drängen sich die Besucher in dichten Scharen und in der letzten Zeit sieht man überall auch Leute stundenlang «Schlange stehen», eine Erscheinung, die noch vor kurzem hier vollständig unbekannt war.

Nationale Filmindustrie in Argentinien

Von unserem argentinischen Mitarbeiter Dr. Erwin *Paneth*.

Die ersten Anfänge der argentinischen Filmindustrie sind keine 10 Jahre alt. Die ersten Filme konnten kaum praktische Verwendung finden, doch ließen sich die Interessenten hiedurch nicht abschrecken. *Gefördert* wurde die Entstehung der Filmindustrie durch den *großen Reichtum* des Landes, durch die Vorliebe für alles Theatralische und jede Form, die der Persönlichkeit die Chance, hervorzutreten bietet. *Beeinträchtigt* wurde die Produktion durch den damals bereits erreichten hohen künstlerischen und technischen Stand der nordamerikanischen und europäischen Filmindustrie und die weitaus größere Absatzmöglichkeit für deren Produktion.

Einen starken *Impuls* erhielt die nationale Filmindustrie in Argentinien durch den Bürgerkrieg in Spanien. Damals wanderte ein Großteil spanischer Künstler, Verleger, Schriftsteller und Kapitalisten nach Argentinien aus und von dieser Zeit an ist Argentinien das führende Land der kulturellen Produktion in spanischer Sprache.

Das Jahr 1943 weist einen *Rückgang* der Produktion auf, da Argentinien keine Rohfilme produziert und wegen des Krieges die Einfuhr unbelichteter Filme mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Im ersten Halbjahr 1943 wurden bloß 19 Filme gedreht. Diese Schwierigkeiten, sowie die ständige Vermehrung der Filmproduzenten, darunter auch Wochenschau- und Reklamefilme, waren der Anlaß zur Schaffung der «Associación Productores de Películas Argentinas», die sich erst kürzlich konstituierte und der «Union Industrial Argentina» in Buenos Aires anschloß. Präsident ist Roberto *Llauró*, Schriftführer Julio *Sofiego*.

Die Hauptzahl der erzeugten Filme sind abendfüllende 2500-m-Filme. Verwendet werden ausländische und inländische Romane und in letzter Zeit auch spezielle *Filmmanuskripte*. *Regie* und *Darstellung* machen sichtliche Fortschritte. Noch sind teilweise die Aufnahmen fix, d. h. der Operateur läßt bei Einzelaufnahmen den Aufnahe-Apparat an der gleichen Stelle und den Künstler in den Apparat «hineinspielen»; die Künstler selbst spielen vielfach in das Publikum hinein mit viel zu stark betonter Mimik und Bewegungen, doch entspricht letzteres vielleicht auch der romanischen Eigenart. Die aus dem Theaterbetrieb stammenden Regisseure entsprechen den Bedürfnissen des Kinos nicht, doch sind in allerletzter Zeit auch einzelne in Hollywood ausgebildete Fachleute in Argentinien tätig.

Der Bedarf an Filmen ist in Argentinien verhältnismäßig sehr groß und der Kinobesuch beim Publikum außerordentlich beliebt. Buenos Aires allein verfügt über mehr als 250 *Kinos*, darunter mehr als zwei Dutzend eigener, speziell für Großkinos gebauter Gebäude. Demgemäß deckt die argentinische Industrie kaum mehr als 10 % des Filmbedarfes. Im ersten Halbjahr 1943 fanden 173 *Neuaufführungen* in Buenos Aires statt, davon 19 nationale Filme, 131 nordamerikanische, 7 englische, 7 mexikanische, 2 deutsche, 1 italienischer, 1 spanischer etc. In normalen Zeiten spielen hier die deutschen Filme eine bedeutende Rolle, und auch französische Filme sind sehr beliebt.

Da von den Staaten mit spanischer Sprache nur noch Mexiko in Amerika über eine eigene, sehr bescheidene Filmindustrie verfügt und auch das portugiesische Brasilien keine eigene Filmproduktion besitzt, so hat Argentinien insbesondere im Hinblick auf die Absperrung von Europa für die nächste Zeit noch sehr große Entwicklungschancen, vorausgesetzt, daß es gelingt, die erforderliche Menge unbelichteter Filme zu importieren.

Oskar Meßter †

Im Dezember starb in Tegernsee in Bayern der Altmeister des deutschen Films, Oskar Meßter, im 77. Lebensjahr.

In Oskar Meßter verliert der Film einen Mann, der ihm — besonders von der filmtechnischen Seite her — unschätzbare Dienste geleistet hat.

Das Leben dieses unermüdlichen und erstaunlich systematisch an sein Werk gehenden Erfinders baute sich auf der vererbten Neigung und Begabung für Mechanik und Optik auf. Oskar Meßter, in Berlin 1866 geboren, war der Sohn eines Mannes, der in seinem Beruf als ausgezeichneter Fachmann galt und mit der Gründung eines rasch sich vergrößernden optischen Unternehmens — die Firma Eduard Meßter, Berlin, existiert heute noch — nicht nur eine äußerst glückliche Hand bewies, sondern auch — wie später sein Sohn — niemals mit dem Erreichten zufrieden war und ständig weiterdachte. Die Probleme des Optischen führten den jungen Oskar Meßter auf das Gebiet der Kinematographie, die sich in seinen Jugendjahren langsam aus den tastenden Versuchen verschiedener Erfinder mit dem «Lebensrad», photographischen Reihenbildern, Schnellsehern und schließlich aus den ersten «lebenden Photographien» zu einigermaßen brauchbarer Form zu entwickeln anschickte.

In dem Meßterschen Filmatelier, das er in der Berliner Friedrichstraße errichtete, dürfen wir die Grundlage für die großen europäischen Filmstädte von heute erblicken.

Seine ersten kurzen Aufnahmen aus dem Berliner Straßenleben und von den Tagesereignissen, über die man sprach, sind im Grunde nichts anderes gewesen als eine «Wochenschau», die Meßter schließlich auch vom 3. Oktober 1914 ab in regelmäßiger Folge als «Meßterwoche» erscheinen ließ. Oskar Meßter war es auch, der ab 1903 Filme mit Begleitmusik und -Texten in synchroner Wiedergabe durch Grammophon und mit Aufnahme nach dem Rückspielverfahren vorführte und in alle Welt lieferte. So kann Oskar Meßter auch als der Mann bezeichnet werden, der als erster den Gedanken an den Tonfilm hatte und in die Wirklichkeit umsetzte.

Wenn in Genf, dann nur im

HOTEL **BERNINA** gegenüber Bahnhof

Nach der Filmbörse ins

Jägerstübli im **DU PONT**